

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 115 (1989)  
**Heft:** 16

**Illustration:** "...es ist der Verteidigungsminister der Schweiz [...]"  
**Autor:** Orlando [Eisenmann, Orlando]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Exgüsi Frölein

Die neue Chefin des Militärischen Frauendienstes (MFD), Eugénie Pollak, hat nichts dagegen, wenn Mann und Frau ihr den männlichen Titel «Brigadier» geben. Das sei immer noch besser als «Brigadeuse», erläuterte sie an ihrer ersten grossen Pressekonferenz im «Fédéral», vis-à-vis des Bundeshauses. Als Brigadeuse wolle sie deshalb nicht bezeichnet werden, weil hier die Wortverwandtschaft zur im Haushalt üblichen «Friteuse» allzu nahe liege. Und es sei auch hübscher, wenn ein Soldat von einer «Frau Korporal» eine Auskunft wünsche als nur zur rufen: «He Sii, Frölein, chöntet Si bitte so guet sii ...»

## Eugénie sei Dank

Die Chefin des MFD hat auch Lisette und den Kolleginnen von der Putzequipe richtiggehend aus dem Herzen gesprochen. In dezidierten Worten hat die resolute Frau letzte Woche an ihrer Medienkonferenz festgehalten, dass sie sich manchmal ärgere über männliche Kollegen, die MFD-Frauen nicht ihrer Ausbildung und Aufgabe entsprechend einsetzen: Wenn ausgebildete MFD-Frauen einfach in die Küche abgeschoben würden, um dort Kaffee zu kochen und das Geschirr zu waschen, so sei dies schlichtweg ein Skandal. Recht hat sie, unsere kämpferische MFD-Chefin, haben wir Bundeshaus-Putzfrauen bei der Zeitungslektüre festgestellt. Jetzt sollte Frau Pollak nur noch dafür sorgen, dass es mit der weiblichen Emanzipation auch ausserhalb der militärischen Strukturen vorwärtsgeht.



## Raumverplanung

Die Vielfalt der nationalen Forschungsprogramme ist jeweils äusserst gross und kennt keine Grenzen. Fast kein Thema, welches die Wissenschaftler an der Berner Wildhainstrasse nicht bereits beackert hätten und mit dem sie nicht vor die Medien getreten wären. Letzte Woche war die Raumplanung an der Reihe. Quintessenz der zweifellos wertvollen und wissenschaftlich fundierten Arbeit ist die, dass im Bereich der Raumplanung heute richtig ist, was gestern noch falsch war. Da wird Lisette jener Spruch in Erinnerung gerufen, der während vieler Jahre an einem behäbigen Bauernhaus gestanden hat: «Gott schütze uns vor den Lawinen, den Waldbränden und den Planern.»

## Ogi darf nicht fliegen

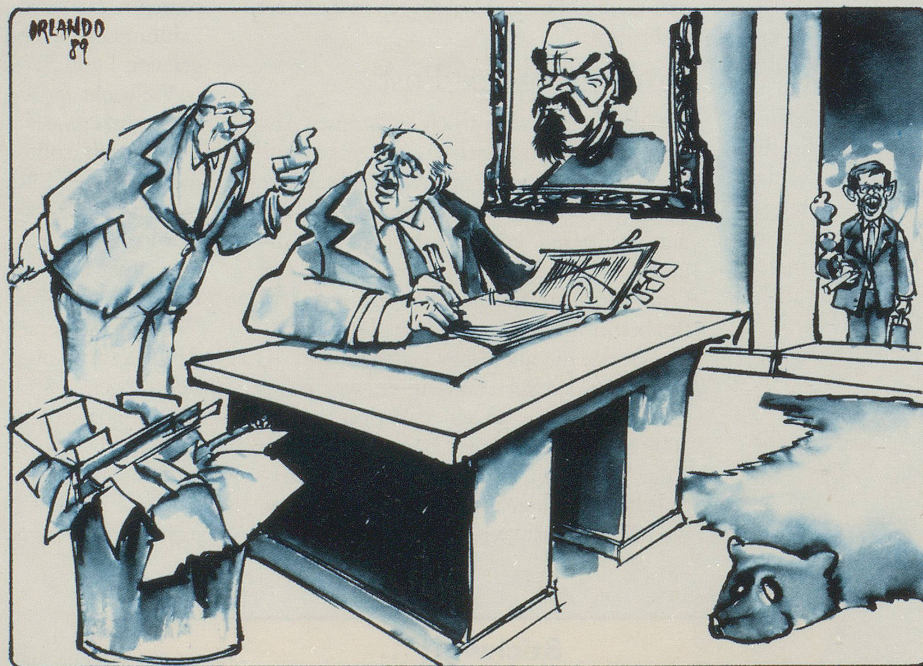
Kaum hatte Adolf Ogi auf seinem Bundesratssessel Platz genommen, wollte er schon wieder fort. In die Lüfte mit einem neuen Bundesratsflugzeug. Als aber die Landesregierung im letzten Herbst die Vorschläge «Falco», «Gulfstream» und «Challenger» präsentierte, hagelte es öffentliche

Proteste. In der Folge beschloss Ogi, wie Lisette jetzt erfahren konnte, das Dossier ruhen zu lassen. Damit dies aber in der Öffentlichkeit keiner erfährt, hat Ogi noch einen zweiten Beschluss gefasst: Über das Thema «Bundesratsflugzeug» wurde eine Informationssperre verhängt. Die Querelen um die vorzeitige Information betreffend einen 40-Tonnen-Korridor für italienische Milchautos steckt Ogi immer noch tief in den Knochen.

## Geprüfte Demokratie

Hoffentlich hat auf seiner Moskareise der neue EMD-Vorsteher Kaspar Villiger die Kritik der UdSSR an der Schweizerischen Demokratie gebührend zurückgewiesen. Im Nachgang zu den ersten halbfreien Wahlen zum Volkskongress hatten die Moskowiter in Bern geschimpft, Ausländer in der Schweiz könnten daran nicht teilnehmen. Damit wurde der Eindruck erweckt, das Departement für Auswärtige Angelegenheiten sei in dieser Sache untätig. Dabei steht auch im neusten Geschäftsbericht des Bundesrates für das Jahr 1988 genau wie in den Vorjahren folgender Satz: «Die Frage der Ausübung der politischen Rechte durch die Auslandschweizer wird von den zuständigen Bundesstellen weiter geprüft.» Das ist doch immerhin etwas. Das Postulat dazu ist ja auch erst seit 1981 hängig. Wenn man bedenkt, dass die Einführung der Demokratie in der Sowjetunion seit 1917 geprüft wurde, bevor sie 1989 erstmals in Ansätzen zum Zuge kam, hat die Schweiz schon noch eine Weile Zeit.

Lisette Chlämmerli



«... es ist der Verteidigungsminister der Schweiz. Soviel ich weiss, kam er nach einer Art «Perestroika» in die Regierung. Ich glaube, er raucht Friedenspfeife – mindestens aber Stumpfen.»